Compatibilité climatique Caisse de pension CFF/SBB

Charakterisierung

Die Pensionskasse SBB ist mit ihrem Anlagevolumen von rund 19 Mia. CHF ungefähr die achtgrösste der nicht an eine Versicherung gebundenen Pensionskassen der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Die Pensionskasse SBB verfügt über eine Nachhaltigkeitspolitik, die auch in ihrem Reglement. Nachhaltigkeitspolitik festgeschrieben ist.

Sie ist Gründungsmitglied des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK), der sich zum Einbezug von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) bekennt.

Via Anwendung der SVVK-Ausschlussempfehlungen schliesst sie einige Produzenten von Atomwaffen, Antipersonenminen und Streumunition sowie Unternehmen aus, die gemäss dem SVVK-Ausschlussprozess nicht anpassungswillig sind.

Auf Anfrage der Klima-Allianz im Oktober 2020 teilte die Pensionskasse SBB mit, der Stiftungsrat und die Anlagekommission hätten sich dieses Jahr intensiv mit dem Thema ESG und Klima auseinandergesetzt. Dies wurde durch die Aussage im Geschäftsbericht 2019 unterstützt: "Der Stiftungsrat wird sich im Rahmen der Klausurtagung 2020 schwergewichtig mit dem Thema Nachhaltigkeit in den Kapitalanlagen beschäftigen. Es herrscht ein gemeinsamer Konsens, dass sich die PK SBB noch vermehrt in diesem Bereich engagieren sollte". Dem Geschäftsbericht 2020 war zu entnehmen, dass das Thema ESG im Zentrum einer zweitägigen Stiftungsratsklausur stand. Dabei wurde entschieden, dass in der PK SBB den Überlegungen rund um ESG in Zukunft noch eine deutlich grössere Rolle zukommen soll. Als aktueller Schwerpunkt wurde das Thema Klima festgelegt. Die an der Klausur und in darauffolgenden Sitzungen der Anlagekommission und des Stiftungsrats gefällten Grundsatzentscheide im Klimabereich sind Basis für die konkreten Umsetzungsschritte in den folgenden Jahren. Als ein wichtiges Ziel soll der CO2-Fussabdruck der Vermögensanlagen der PK SBB reduziert werden.

In der Antwort auf Anfragen aus ihrem Versichertenkreis, die der Klima-Allianz weitergeleitet wurde (Juli 2021), informierte die PK SBB, bei den Aktien und Unternehmensobligationen habe sie dieses Jahr bereits auf ESG-Integration in den Investmentprozess umgestellt. Ihre Vermögensverwalter müssen neu bestimmte Mindestanforderungen erfüllen und Nachhaltigkeitskriterien bei der Auswahl der Anlagen berücksichtigen. Zudem wurden die Klimaziele (siehe unten) verbindlich festgehalten und deren Einhaltung überwacht.

Bereits mit der im Nachhaltigkeitsbericht 2020 von Mitte 2021 publizierten Klimastrategie hatte sich die Kasse zu einem Dekarbonisierungspfad verpflichtet.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Mit ihren verbindlichen Reduktionszielen des CO2-Fussabdrucks der Vermögensanlagen (siehe unten) anerkennt die Pensionskasse SBB die Klimarisiken.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Wie aus der oben erwähnten Mitteilung (Juli 2021) hervorgeht, verfolgt die PK SBB mit der bereits laufenden ESG-Integration in den Anlageprozess insbesondere auch Klimaziele. Die CO2-Intensität in t/Mio Umsatz (Scope 1 und 2) der Aktien und Unternehmensobligationen soll bis Ende 2022 um 30% tiefer sein als jener der Benchmark und bis 2030 soll sie 50% tiefer sein im Vergleich zu 2020.

Diese bereits in Umsetzung begriffene Dekarbonisierung wird hauptsächlich mittels Umgewichtung der Titel in den Portfolien herbeigeführt.

Diese ESG- und Klimastrategie wurde im Oktober 2021 im Nachhaltigkeitsbericht 2020 formell publiziert. Der Nachhaltigkeitsbericht 2021 informierte, dass die CO2e-Intensität (Scope 1 und 2) per Ende 2021 um 13.5% tiefer war als der Benchmark, der Nachhaltigkeitsbericht 2022 per Ende 2022 um 29.5% tiefer, und der Nachhaltigkeitsbericht 2023 per Ende 2023 um 32.4%. Folglich hat die Pensionskasse SBB das Zwischenziel 2022 praktisch erreicht und erscheint auf Kurs, das Ziel der Halbierung bis 2030 im Vergleich zu 2020 zu erreichen.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Der SVVK, wo die Pensionskasse SBB Gründungsmitglied ist, ist seinerseits Mitglied von Climate Action 100+ und Swiss Sustainable Finance.

Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2022 ist die Pensionskasse SBB der Initiative Vorbild Energie und Klima beigetreten. Diese Initiative wichtiger Schweizer Anbieter von öffentlich relevanten Dienstleistungen hat ihre Tätigkeit neu um die Neuorientierung der Finanzflüsse auf Netto Null erweitert.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung im In- und Ausland

Engagement:

Als Mit-Trägerin des SVVK ist die Pensionskasse SBB an deren ESG- und Klima-wirksamen Active-Ownership beteiligt. Via SVVK ist sie Mitarbeiterin insbesondere bei der globalen Investoreninitiative Climate Action 100+ und aktiv mit weiteren nachhaltigkeitspositiven Tätigkeiten der Investoren-Stewardship.

Wichtig: lesen Sie die Begründungen für die Wirksamkeit und die Details der Engagements im entsprechenden Unterkapitel zum Engagement des Factsheets der PUBLICA nach, die ebenfalls SVVK-Mitträgerin ist.

Engagement via Vermögensverwalter:

Gemäss Geschäftsbericht 2024 sind für die Aktien und Unternehmensobligationen die folgenden Mandatsträger vorzugsweise mit guter bis sehr guter Stewardship gemäss der Liste nachhaltiger und klimaverträglicher Anlagelösungen der Klima-Allianz eingesetzt: für die Aktien Emerging Markets Ninety One (sehr gut), für die Aktien Industrieländer Legal & General (sehr gut) und UBS (gut), für die Aktien Schweiz UBS (gut), für die Unternehmensobligationen Emerging Markets Goldman Sachs (mittel) und Neuberger Berman (ziemlich tief), für die Unternehmensobligationen Industrieländer Wellington (mittel), USA Columbia Threadneedle (gut), USA High Yield Aegon (gut) und Nomura (gut), High Yield Europa Robeco (sehr gut) sowie Schweiz UBS (gut) und Swisscanto/ZKB (gut). Die Klima-Allianz schätzt somit, dass der grössere Teil des Anlagevolumens der erwähnten klimarelevanten Kategorien durch Asset Manager abgedeckt ist, die eine gute bis sehr gute Einflussnahme auf die relevanten Unternehmen praktizieren.

Stimmrechte:

Die Pensionskasse SBB übt ihre Stimmrechte seit 2020 aufgrund einer neuen Stimmrechtspolitik aus, die auf ganzheitlich verstandenen ESG-Vorgaben fundiert. Zudem soll die Offenlegung der Firmendaten gemäss der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) gefördert werden. Im Jahr 2023 hat sie bei sämtlichen 204 direkt und indirekt gehaltenen Schweizer Aktien ihre Stimmrechte ausgeübt. Bei den ausländischen Aktien wurde bei den 254 wichtigsten Beteiligungen oder Unternehmen mit erhöhten ESG-Risiken abgestimmt. Sie setzt dies via die Dienstleistung von ISS (Institutional Shareholder Services) um und berichtet transparent über die Ergebnisse.

Kommentar Klima-Allianz

- Im Falle von BP unterstützte die Pensionskasse SBB im 2019 nur die Climate Action 100+ Resolution zur Berichterstattung darüber, wie das Geschäftsmodell mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens kompatibel ist; sie lehnte aber den Antrag ab, dass BP konkrete Ziele für ihre Paris-Kompatibilität formuliert. Im Jahr 2021 unterstützte sie einen Aktionärsantrag für Klimaziele. Neu verhielt sie sich klimapositiv.
- Bei Chevron hat sie 2019 nur für die Erstellung eines Reports über Pläne zur Senkung des C02-Fussabdrucks in Linie mit dem Pariser Abkommen gestimmt, nicht aber für die Gründung eines „Environmental Issue Board Committee". Im Jahr 2020 hat sie nur der Erstellung von Reports zum Lobbying und Zahlungen, zum Lobbying in Linie mit dem Pariser Klimaabkommen und zum "Petrochemical Risk", nicht aber einem Report zum Schutz von Menschenrechten sowie der Bildung eines "Board Committee on Climate Risk" zugestimmt. Hingegen hat sie im Jahr 2021 sämtliche klimapositiven Anträge unterstützt. Die PK SBB verhielt sich neu klimapositiv.
- Bei Exxon unterstützte sie 2019 nur Resolutionen für die Berichterstattung zu Zahlungen an Politiker und Ausgaben über das Lobbying, nicht aber für die Gründung eines „Environmental/Social Issue Board Committee". Im Jahre 2020 unterstützte sie wiederum die Berichterstattung zu Zahlungen an Politiker und Ausgaben über das Lobbying". Im Jahr 2021 hat sie sämtliche klimapositiven Anträge unterstützt. Die PK SBB verhielt sich neu klimapositiv.
- Im Falle von Shell hat sie 2019 und 2020 den Antrag abgelehnt, dass die Firma CO2-Reduktionsziele erarbeiten und publizieren muss. Sie verhielt sich also klimanegativ. Hingegen hat sie 2021 den gleichgerichteten Antrag unterstützt und verhielt sich klimapositiv.
- In der Schweiz kam es im Jahr 2021 erstmals zu einer Klima-Abstimmung. Dank des Engagements von Ethos legte Nestlé den Aktionären zur Konsultativabstimmung ("Say on Climate") einen Klima-Aktionsplan vor, der mit 95% der Stimmen unterstützt wurde. Auch die Pensionskasse SBB votierte dafür.
- Fazit: die Pensionskasse SBB hat bereits im Jahr 2021 im Aus- und Inland nunmehr klimapositiv abgestimmt.
- Allerdings stimmte sie im Jahr 2022 bei der letzten GV der untergehenden Credit Suisse entgegen der Empfehlung von Share Action und Ethos den ungenügenden Klimaplänen des Managements zu. Im Falle der UBS verhielt sie sich jedoch klimapositiv, indem sie den gleichermassen ungenügenden Klimaplan des Managements ablehnte.

Messung des CO2-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Im Rahmen ihres Dekarbonisierungspfades (s.oben) erfolgen Messungen der CO2-Intensität der Aktien- und Unternehmensobligationen-Portfolios. Die PK SBB berichtet jährlich über den Stand ihres Absenkpfades (siehe Nachhaltigkeitsberichte oben).

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2021 und Nachhaltigkeitsbericht 2022 wird der Stiftungsrat ab 2023 alle drei Jahre ein jährliches Reduktionsziel für die nächsten drei Jahre festlegen. Weitere wichtige Themen für die Zukunft sind für die PK SBB die Nachhaltigkeit bei Staatsanleihen und mit einer ESG-Integration in den Anlageprozess die Einhaltung von Menschenrechten durch Unternehmen und Staaten.

Hingegen investiert die PK SBB gemäss Geschäftsbericht 2024 in Private Equity mit 4.8% der Aktiven. Eine Nachhaltigkeitsstrategie mit Dekarbonisierungpfad ist nicht ersichtlich.

Alliance Climatique Suisse

Schlussfolgerung:

"Good Practice" Pensionskasse:

- Umfassende Nachhaltigkeitspolitik mit Einbindung von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) in den Anlageprozess,
- Verpflichtung zu einem verbindlichen Dekarbonisierungspfad bei den Aktien und Unternehmensobligationen.
- Ab 2021, laufende erste Umstellungsschritte durch Umgewichtungen der investierten Titel.
- Bis Ende 2022, Absenkziel auf 30% weniger CO2-Intensität als der Marktbenchmark erreicht, mit Stand Ende 2023 Reduktion um 32.4%.
- Bis 2030, Reduktionsziel 50% im Vergleich zu 2020.
- Seit 2021, zunehmende wirksamere Active Ownership im Rahmen des SVVK, der das Engagement grosser Pensionskassen via Climate Action 100+ bündelt, und die auch Fortschritte bei Biodiversität, intensiver Tierhaltung für die Lebensmittelproduktion, Einhaltung der Menschenrechte generell und auch bei den grossen IT-Konzernen erwirken will.
- Auf einem grösseren Teil des Anlagevolumens, zusätzlich wirksame Active Ownership durch die Vermögensverwalter Legal & General, Ninety One, Robeco (sehr gut) und UBS, Columbia Threadneedle, Aegon, Nomura und Swisscanto/ZKB (gut).

Tendenz 2020-2025:

Bewertung: sehr viel besser

Kommentar Klima-Allianz

- Die Pensionskasse SBB ist auf einem Weg, der nach heutigem Stand und bei weitergehenden, gleichwertigen Massnahmen im Rahmen der nachfolgend aufgeführten Wirkachsen als in Linie mit dem wissenschaftsbasierten Absenkpfad zur Limitierung der Klimaerwärmung auf das 1.5°C-Ziel des Pariser Klima-Abkommens betrachtet werden kann.
- Das konkrete Zwischenziel der Pensionskasse SBB zur Dekarbonisierung der Aktien und Unternehmensobligationen bis 2030 erscheint einigermassen im Einklang mit den aktuell fortgeschrittensten Bestimmungen des Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance.
- Zur Erreichung der Begrenzung der Klimaerwärmung auf 1.5°C ist bis 2030 eine Reduktion auf allen Finanzanlagen einschliesslich der Alternativen Anlagen um möglichst 60% gegenüber 2020 erforderlich, sowie ein fortgesetzt ambitionierter Absenkpfad zu Netto-Null finanzierte Treibhausgasemissionen weit vor 2050, ermittelt in Abhängigkeit des zum gegebenen Zeitpunkt wissenschaftlich ermittelten Restbudgets an Treibhausgasemissionen gemäss dem aktuell fortgeschrittensten One Earth Model der UN Environment Programme-Financial Initiative (UNEP-FI).
- Entsprechend ist die formelle Festlegung eines ambitionierten Netto Null Ziels noch ausstehend; die bereits erzielten Erfolge und die eingebauten Dekarbonisierungsmechanismen bei den Aktien und Unternehmensobligationen lassen einen Dekarbonisierungspfad 2050 in Linie mit dem Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance als gut machbar erscheinen.
- Es fehlt noch eine Nachhaltigkeitstrategie für die Anlagekategorie Private Equity mit dem Ziel, einen Dekarbonisierungpfad festzulegen.
- Gemäss dem Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance und zur expliziten Unterstützung der UN-Sustainable Development Goals ist ebenfalls das starke Hochfahren des "Impact Generating Investing" ausschliesslich in nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten gemäss der EU-Taxonomie der klimapositiven Wirtschaftsaktivitäten und der auch die sozial positiven Aktivitäten einschliessenden IRIS+Taxonomie des Global Impact Investing Network (GIIN) angezeigt.
- Um der nationalen Strategie nachhaltige Entwicklung des Bundes, die auch den Finanzmarkt in die Pflicht nimmt, zum Erfolg zu verhelfen, ist das Hochfahren eines glaubwürdigen "Impact Generating Investing" zur optimalen Unterstützung der anwendbaren Sustainable Development Goals (SDG) empfehlenswert.

Politische Aktivitäten

November 2020: Interpellation Matthias Aebischer (SP) "Klimaverträgliche Pensionskassen für die bundesnahen Betriebe SBB und Die Post". Unter Bezug auf dieses Klima-Rating fragt der Interpellant unter anderem, wie es der Bund verantworten könne, dass die Pensionskassen seiner Betriebe SBB und Die Post ihre Investitionen in fossile Energien tätigen, dies obschon bekannt ist, dass es sich dabei um hochriskante Investitionen handelt.

Februar 2021: Der Bundesrat informiert in seiner Antwort, der Stiftungrat der Pensionskasse SBB habe kürzlich beschlossen "das Anlageportfolio mit dem Pariser Klimaabkommen in Einklang zu bringen".